

## **Hochschule für Musik und Tanz Köln - Hochschulbibliothek**

### **Neue praktische Klavierschule für Kinder, nach einer bisher ungewöhnlichen sehr leichten Methode**

**Hering, Carl Gottlieb**

**Zittau [u.a.]**

Für Eltern und Lehrer.

---

[urn:nbn:de:hbz:kn38-6151](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:kn38-6151)

## Für Eltern und Lehrer.

Ich gebe nach der Theologie der Musica den nächsten Locum und höchste Ehre. Die Jugend soll man stets zu dieser Kunst gewöhnen: denn sie macht keine geschickte Leute. Sie macht die Leute gelinder, sanftmüthiger, sitzamer und vernünftiger.

L u t h e r.

Mit diesem Ausspruche des ehrwürdigen Luthers, der für alles Große und Schöne tiefen Sinn und richtiges Gefühl hatte, der alles, was sein rascher Geist auffasste, in kräftiger und origineller Sprache wiedergab, mit dem Ausspruche eines solchen Mannes, der eines Denkmals am würdigsten ist, weil er Feins bedarf, übergebe ich hier Eltern und Lehrern ein Buch, welches bestimmt ist, Kindern den Unterricht in einer Kunst zu erleichtern, die, wie schon die Geschichte kultivirter Nationen des Alterthums beweist, so viel zur Beredlung unserer geistigen Natur beitragen kann und auch beitragen hat.

Ist es nicht diese Kunst, die mit sanftem Zauber jedes nicht ganz rohe Herz erwärmt, die die Menge der Freuden dieses Lebens uns noch vermehrt, die unsern Geschmack bildet und unser Gefühl verfeinert, die eine der schönsten Erholungen nach den Arbeiten des Tages uns gewährt, die unsern Kummer in eine tröstende Beruhigung auflöst, die den Sturm heftiger Leidenschaften besänftigt, und die mit unwiderstehlicher Gewalt unsern Geist auf den Zittigen religiöser Andacht zum Unsichtbaren emporhebt?

Ja, die Musik ist vor andern Künsten es werth, daß Eltern und Lehrer sie als eins der wirksam-

sien Hülfsmittel moralischer Bildung anwenden, daß sie dieser Kunst frühzeitig den Eingang in junge Herzen zu erleichtern, und sie in die jugendlichen Beschäftigungen und Spiele ihrer Kinder einzuweben sich bemühen.

Zu dieser Absicht nun wird gegenwärtiges Werkchen gewiß brauchbar seyn, bei welchem ich mir folgendes Ideal vorgestellt habe.

Die Einrichtung einer Klavierschule für Kinder muß nach den Fähigkeiten und Einsichten der Kinder berechnet seyn. Alle Uebungen und Aufgaben müssen durch leichte, allmähliche Uebergänge sich an einander anschließen, eine muß aus der andern sich entwickeln, alle müssen die Aufmerksamkeit des Lernenden an sich ziehen, alle müssen ihm nur kleine Schwierigkeiten darbieten, damit er immer bald die Freude haben könne, sie überwunden zu sehen. Mannichfaltig und interessant, doch mit einer gewissen Einheit des Ganges in den allmählichen Fortschritten, muß das Ganze seyn.

Außer der so viel als möglichen Erreichung dieses Ideals hat gegenwärtige Klavierschule noch folgende besondre Eigenschaften:

1) Mehrere Schüler von ungleichen Fortschritten können zu gleicher Zeit geübt, unterrichtet und in verschiedene Thätigkeit gesetzt werden. So können z. B. in diesem ersten Bändchen die achte, neunte, zehnte und dreizehnte Lection von mehreren zugleich gespielt werden. In eben dieser harmonischen Verbindung stehen die eilfte und zwölfte Lection. Lectionen mit zwey Händen können anfangs von zwey Schülern, dann von einem allein gespielt werden. Eine solche gemeinschaftliche Uebung macht den Kindern mehr Freude, erweckt mehr ihren Wett-eifer, und bringt ihnen daher auch mehr Nutzen, als eine solitäre oder alleinige Uebung.

Auch für den Lehrer ist es eine große Erleichterung und mehr Gewinn, wenn er seinen Unterricht gesellschaftlich machen kann. Schon auf einem Klaviere kann er nach diesen Lectionen zwey Schüler beschäftigen. Die einzelnen Aufgaben sind so kurz, daß sie bald ein Schüler dem andern nachspielen kann. Bey gedoppelten Stimmen, wie z. B. in der neunten Lection, können zwey Schüler zugleich spielen, beyde wechseln mit ihren

Stellen, so daß der, welcher die untere Stimme gespielt hat, nun an die obere gestellt wird, und diese Uebung kann oft so wiederholt werden.

Hätte ein Lehrer drey bis vier gleichgestimmte Klaviere, so könnte er auf folgende Weise verschiedene zugleich unterrichten. Diejenigen Schüler, welche die achte Lection durchgespielt haben, führt er nun zur neunten, und zur achten bringt er wieder andere. Sind diese beyden Klassen mit ihren Aufgaben völlig einig, so führt er die bey der neunten zur zehnten; die bey der achten zur neunten, und andere wieder zur achten Lection. Sind auch diese völlig einstimmig, so treten die von der 10ten zur 13ten, die von der 9ten zur 10ten, die von der 8ten zur 9ten, und wieder neue zur 8ten Lection. So rückt jede Klasse weiter fort, und alle werden zugleich geübt.

Aus solchen gemeinschaftlichen, übereinstimmenden, mannichfaltigen, und durch die Regeln des Klavierspiels fortschreitenden Uebungen werden auch die künftigen Bändchen bestehen, und ich hoffe, dadurch einen neuen, leichtern, der Natur gemäßen Weg zum Unterricht im Klavierspielen betreten zu haben.

Auf Schulen und in Instituten kann nach dieser Methode sehr viel an Zeit erspart, so wie an schnellern Fortschritten gewonnen werden.

Sollte auch nicht jeder Privatlehrer, aus Mangel an mehrern Klavieren, einen so mannichfaltigen Gebrauch von dieser Methode zu machen im Stande seyn, so kann er vielleicht Anfänger im Violinspielen als Accompagnisten zu seinen Klavierspielern nehmen; denn

2) auch mehrere Violinspieler können zu gleicher Zeit nach dieser Methode geübt werden. Wenn diese mit den ersten Handgriffen auf ihrem Instrumente, und mit der Lage der Töne so weit bekannt sind, daß sie von den, Seite 15, in der dritten Lection, 7) vorgestellten Tönen, nur die ersten sechszehn anzugeben im Stande sind, können sie von der 4ten Lection an mit unterrichtet, oder als Accompagnisten zum Klavier hinzu genommen werden.

3) Bekommen Kinder die ersten Vorkenntnisse der Harmonie. Eine leichte sangbare Melodie ist hier mit einer einfachen Harmonie verbunden worden. Dies ist nicht nur über-

haupt eine sehr nützliche Übung für das Ohr des Anfängers in der Musik, sondern auch eine sehr nothwendige Vorbereitung für künftige Sänger.

4) Kann jeder, der nur wenig Übung im Klavierspielen hat, darnach unterrichten. Auch wer ein andres Instrument spielt, wird doch leicht nach dieser Methode Klavierstunden zu halten im Stande seyn. Erwachsene werden sogar, wie ich glaube, ohne mündliche Anweisung, in den ersten Anfangsgründen des Klavierspiels sich selbst unterrichten können.

Diejenige Methode, nach welcher ich hier meine kleinen Klavierspieler unterrichte, weicht von der bisher gewöhnlichen ab.

Die gewöhnliche Methode, mit Tasten- und Notenkenntniß anzufangen, dann sogleich zu Tonstücken überzugehen, und einen wie auf unbekann-

ten Wegen sich befindenden Schüler, mit allem, was ein Tonstück enthält: Notenwerth, Eintheilung, Taktart, Vorzeichnung, Applikatur auf einmal zu überhäufen, ist eine für Kinder höchst schwere und nicht selten alle Lust raubende Methode.

Zerlegt man diese ersten Anfangsgründe in einzelne, gut geordnete, vom Einfachen zum Zusammengesetzten fortschreitende Aufgaben, wie ich im folgenden Ersten Unterricht für Kinder gezeigt habe, dann wird der Unterricht um vieles leichter und für Kinder interessanter werden. Aber der Natur gemäßer, schneller und sicherer ist es, den Anfang mit Fingerübungen zu machen, wie ich im zweyten, mit diesem ersten genau zusammenhängenden Bändchen ausführlicher beschrieben habe.